

US-Firma kauft Häfen im Panamakanal, die Trump erzürnten

BlackRock kauft zwei Häfen am Panama-Kanal und könnte damit Trumps Bedenken hinsichtlich chinesischem Einfluss entgegen. Ein Blick auf den strategischen Deal und seine Hintergründe.

New York – Der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock hat sich mit dem Hongkonger Unternehmen CK Hutchison auf den Kauf von zwei Häfen an beiden Enden des Panama-Kanals geeinigt. Diese Übernahme erfolgt vor dem Hintergrund, dass die Besitzverhältnisse der Häfen Präsident Donald Trump verärgert hatten.

Trump und der Panama-Kanal

Donald Trump hat wiederholt betont, dass er den Panama-Kanal von Panama zurückholen möchte. Seit der Übergabe der Kontrolle im Jahr 1999, die unter einem Vertrag mit den Vereinigten Staaten ausgehandelt wurde, äußerte er Bedenken über die chinesische Einflussnahme auf bestimmte Hafengebiete. In seiner Antrittsrede erklärte er: „China betreibt den Panama-Kanal. Und wir haben ihn nicht an China gegeben. Wir haben ihn Panama übergeben, und wir holen ihn zurück.“ In einer Pressekonferenz vor seiner Amtseinführung ließ Trump offen, dass er bereit sei, Militärgewalt oder wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen einzusetzen, um die Kontrolle über den Kanal zurückzugewinnen.

Details der Übernahme

Der am Dienstag angekündigte Deal sieht vor, dass BlackRock und ein Konsortium von Investoren 22,8 Milliarden Dollar investieren, um die Häfen Balboa und Cristobal zu kaufen, die sich an den Enden des Kanals befinden. Dies wurde als "Vorvereinbarung" verkündet. Das Konsortium erwirbt außerdem CK Hutchisons Mehrheitsanteil an 43 weiteren Häfen in 23 Ländern, mit Ausnahme der Betriebe in China und Hongkong.

Larry Fink, CEO von BlackRock, sagte: „Diese erstklassigen Häfen unterstützen das globale Wachstum. Durch unsere enge Verbindung zu Organisationen wie Hutchison und Regierungen weltweit sind wir zunehmend die erste Anlaufstelle für Partner, die auf der Suche nach langfristigem Kapital sind. Wir freuen uns, dass unsere Kunden an dieser Investition teilnehmen können.“

BlackRock: Ein globaler Riese

BlackRock gehört zu den größten Vermögensverwaltern weltweit und verwaltet Vermögenswerte im Wert von 11,6 Billionen Dollar. Zum Vergleich: Dies entspricht etwa 40 % des Bruttoinlandsprodukts der USA. BlackRock hat nicht die vollständige Kontrolle über eine Vielzahl von hochkarätigen Unternehmen, besitzt jedoch erhebliche Anteile an einigen der größten und erfolgreichsten Firmen des Landes, darunter Walmart, Apple, Amazon, Microsoft und Alphabet, die Muttergesellschaft von Google.

Der Panama-Kanal und seine wirtschaftliche Bedeutung

Der Panama-Kanal, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts von den Vereinigten Staaten erbaut und 1914 fertiggestellt wurde, ist ein entscheidendes Element für den internationalen Handel und den Transport US-amerikanischer Militärschiffe. Etwa 4 % des weltweiten Seehandels und mehr als 40 % des

Containerverkehrs in den USA passieren diesen Kanal. In 2024 erzielte der Kanal nahezu 5 Milliarden Dollar an Gesamterträgen. Laut einer Studie der IDB Invest stammen 23,6 % des jährlichen Einkommens Panamas aus dem Kanal und den damit verbundenen Dienstleistungen.

Seit der Übergabe im Jahr 1999 wird der Kanal von Panama und nicht von Hongkong oder China betrieben, trotz der Bedenken von Trump.

Politische Reaktionen

Das Weiße Haus äußerte sich zunächst nicht zu dem Kauf, jedoch könnte dies Trumps Bedenken hinsichtlich des chinesischen Einflusses auf die Wasserstraße mildern. Mike Waltz, der nationale Sicherheitsberater der Regierung, berichtete, dass die panamaische Führung „Verhandlungen über die Häfen auf beiden Seiten des Kanals“ aufgenommen habe.

Allerdings ist die Verringerung des chinesischen Einflusses nur ein Teil von Trumps Forderungen an Panama, zu denen auch gehört, dass Panama amerikanischen Schiffen keine Transitgebühren mehr berechnet. Marco Rubio, der beim ersten Auslandsbesuch von Außenminister Rex Tillerson in Panama anwesend war, erklärte, dass er der Meinung sei, dass US-Schiffe kostenlos durch den Kanal fahren sollten. Rubio fügte hinzu, dass die USA verpflichtet seien, den Panama-Kanal zu schützen, wenn er angegriffen wird, und bezeichnete es als „absurd“, dass man Gebühren für die Durchfahrt in einer Zone zahlen müsse, die man im Konfliktfall schützen muss.

„Das sind unsere Erwartungen. Sie waren klar. Sie wurden in diesen Gesprächen deutlich verstanden“, sagte er in seinen Äußerungen in der Dominikanischen Republik nach seinem Besuch in Panama.

- Dieser Bericht wurde mit zusätzlichen Informationen und Kontext aktualisiert.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)